

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.10 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig.

Anzeigenpreis für die neuangelegte Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Veranlassung, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 79

Samstag, 4. April 1931

38. Jahrgang

Die Rebellion der S. A.

Spaltung vollzogen / Hitler zunächst erfolgreich

Am Donnerstag hatte der Rebell Stennes die Berliner Nazi-Bewegung in der Hand. Es gelang ihm sogar, die Redaktion des Berliner Nazi-Organs „Der Angriff“ zu erobern. Einen Tag schrieb der „Angriff“ wilde Angriffe gegen Hitler. Am Freitag wendete sich das Blatt. Mit der Drohung, die Berliner Polizei anzurufen, bekam Goebbels den „Angriff“ wieder in die Hand. Es begann ein Trommelfeuer der gesamten Nazi-Fonozentrale gegen die „Rebellen“. Zunächst erfolgreich.

Aber Stennes gibt den Kampf keineswegs auf. Die Frage ist nur, ob er das nötige Kleingeld aufbringt, um die SA-Leute dauernd zu bezahlen. Denn diese Horben — das zeigte sich schon bei der Straßer-Revolution — gehen schließlich immer mit dem, der am besten zahlt. Und das dürfte einstweilen noch Wolf sein.

Der Kampf um die Hedemannstraße

Berlin, 4. April (Radio)

Die Rebellion der Berliner SA gegen Hitler hat mit der Räumung des Parteihauses in der Hedemannstraße spitzwärtig ihr Ende gefunden. Stennes residiert zurzeit in seiner Wohnung in der Matthäikirchstraße. Er ist bemüht, die SA in der Hand zu behalten, ohne daß ihm jedoch ein sichtbarer Erfolg beschieden gewesen wäre. Das Berliner Nazi-Blatt, „Der Angriff“, wird heute wieder als Hitlerblatt erscheinen. Am Freitag hat Hitler in seinem Leiborgan einen zehn Spalten langen Aufruf gegen die Stennesgruppe Df. erlassen.

Im Zusammenhang mit der Rebellion der Berliner SA gegen Hitler wird eine Umbesetzung in der Redaktion des Berliner Nazi-Organs vorgenommen werden. Die Redakteure, die sich vorübergehend auf die Seite von Stennes gestellt haben, werden noch heute entlassen werden.

In seinem Aufruf gegen Stennes sagt Hitler u. a., daß Stennes den Nationalsozialismus in einen offenen Krieg gegen den heutigen Staat habe führen wollen. Er, Hitler, aber halte jeden Mann, der es versuche, eine „gänzlich unbewaffnete Organisation“ zu Gewalttaten gegen den Staat aufzuputtschen, für einen Narren, einen Verbrecher, oder einen Lachspiegel. Im Jahre 1923 sei er zwar selbst marschiert, heute müsse er aber bekennen, daß jeder weitere Versuch in dieser Richtung ein Wahnsinn sei. Lange genug habe er zugehört, jetzt werde er aber gegen den Offiziersmeutererkönig rücksichtslos vorgehen, um diesen Zerführern das schmutzige Handwerk zu legen.

Hitler schimpft zurück

Stennes ist ein Lump und Feigling

Es folgt eine Charakteristik von Stennes,

der nach Hitler ein verlogener Lump und Verräter ist. Er wird als ein Mann charakterisiert, der nur sein eigenes Ich und seine eigenen verlogenen undurchsichtigen Ziele kenne, als einen Menschen, der in seinem Radikalismus die Legalität der Nazi-Partei nicht genug schätzen könne, selbst aber zum Zauberer werde in dem Augenblick, in dem er für sein Handeln die Verantwortung übernehmen müsse. Stennes sei

ein ausgebrochener Feigling,

der immer erst handele, wenn ein anderer die Verantwortung für seine Putscherei übernehme. Er sei aber auch ein berufsmäßiger Renegat, denn „der Herr Polizeihauptmann a. D.“ hat in seinem Leben schon so viel gemacht, daß es auf einen Wandel mehr oder weniger nicht mehr ankommt.“ Von einem solchen Menschen nimmt natürlich niemand mehr ein Stück Brot.

Stiller schließt deshalb seinen Aufruf damit, daß er die SA-Leute vor die Wahl stellt, wenn sie nun die Treue halten wollen: Stennes oder ihn. Dieses Treugelöbnis wird so geschandhabt, daß nach einer Verfügung des „Stabschefs“ Röhm sämtliche Führer einschließlich des Stimmführers des Gruppenbereichs Df. die schriftlichen Erklärungen abzugeben haben, ob sie bedingungslos für Hitler sind, oder nicht.

Wer eine solche Erklärung nicht abgibt, gilt mit dem 12. April als aus der Partei ausgeschlossen. Inzwischen hat Hitler weitere Ausschüsse verfügt. Außer Stennes und seinen Vertrauten hat er auch die SA-Führer in Berlin, Stettin, Breslau und Kestock hinausgeworfen.

Noch vor ein paar Wochen hat Hitler bekanntlich öffentlich erklärt, Stennes habe für alle Zeit sein Vertrauen und sei der Inhafteste aller Revolutionäre. Heute nennt er ihn einen Feigling und Renegaten, dem nie zu trauen war. Freundliche Ehrenmänner untereinander!

Stennes läßt nicht locker

Berlin, 4. April (Radio)

Der Rebell Stennes, wie er von Hitler genannt wird, beschäftigt am Mittwoch nächster Woche in Berlin eine eigene Zeitung herauszugeben. Als Redaktion sollen die aus der „Angriff“-Redaktion entlassenen Stennes-Lente zeichnen.

Hitlers Allergeltester



Fememörder Schulz

der den Hauptmann Stennes ersetzen sollte, vor dem sich aber selbst die SA-Leute eckelten.

Mörder untereinander

„Dazu haben wir Rathenau ermordet...“

Vor dem Berliner Parteihaus der Nazis in der Hedemannstraße kam es am Donnerstag und Freitag, wie uns berichtet wird, zu netten Holzerien. Während dabei war natürlich die „Elite“ der NSDAP, die Herren Mörder. Als der Fememörder Schulz als Spezialdelegierter Hitlers in das von Stennes-Leuten besetzte Haus eindringen wollte, stürzte sich der Rathenau-Mörder Tschow auf ihn mit den Worten: „Dazu haben wir Rathenau ermordet, daß Ihr Bürgerbongen Euch hier breit macht!“ Die Fortsetzung der angeregten Unterhaltung ging leider in dem allgemeinen Tumult verloren.

Warum sind die Nazis eigentlich beleidigt, wenn wir sie die „Partei der Mörder“ nennen?

Harte Dstern

Von Paul Löbe, Präsident des Reichstags

Jah und trotzig hat der Winter in diesem Jahr dem Frühling den Zutritt zu wehren versucht. Jah und lähmend liegt noch immer die Wirtschaftskrise über Deutschland und jaht der ganzen übrigen Welt. Nur vereinzelt und kümmerlich sprießen die ersten Blumen aus der harten Erde — nur schwache Ansätze einer Besserung des Wirtschaftslebens sind hier und da zu spüren — kein Frühling mit einem Umschwung der ökonomischen Temperatur. Wie draußen sich Tausende nach der warmen Sonne sehnen, so halten Millionen nach einer Besserung ihrer äußeren Lebenslage Umschau.

Gewiß, schwere politische Unwetter sind abgewehrt, aber die wirtschaftliche Hilfe ist noch nicht erstanden. Die trüben politischen Prophezeiungen des Herbstes und Winters haben sich nicht erfüllt, allerdings auch nicht die Hoffnung auf bessere Zeiten. Nach dem 14. September fürchteten Mutlose und Kleingläubige schwerste Katastrophen für Land und Volk. Ein arbeitsunfähiger Reichstag, die Unmöglichkeit der Staatsbalancierung, politische Verwirrung in höchsten Graden! Fuische wurden von den Ueberanständlichen für unvermeidlich angesehen, die normale Abwicklung der staatlichen Geschäfte und die Wahrung der staatlichen Ordnung für unmöglich gehalten. Bei den bürgerlichen Mittelparteien herrschte Panik wegen des unaufhaltsamen Anwachsens der nationalitätlichen Flut.

Diese dunklen Prophezeiungen haben sich nicht erfüllt. Dem deutschen Faschismus ist ein Gegner entstanden, an dessen Wällen die Springflut sich bricht. In Tausenden von Versammlungen, in Hunderten von wichtigen Kundgebungen, in denen die Macht und Zuversicht der viel geschmähten „Marxisten“ sich kundgab, ist dem neuen Feind gezeigt worden, daß die Sozialdemokratie den Kampf

Parole für Lübeck:

Wo bleibt der 10000. Mann?

Wer will nach Leipzig?

Der große Werbefeldzug für die Partei brachte in Lübeck bisher über 400 Neuaufnahmen.

Unsere Mitgliederzahl steht jetzt dicht vor 10 000. Diese Zahl wollen wir erreichen. Deshalb Parole für Lübeck: Wo bleibt der 10 000. Mann?

Um dieses Ziel unter allen Umständen zu erreichen, hat der Lübecker Parteivorstand beschlossen, das bekannte Prämienauschreiben des Reichsparteivorstandes zu erweitern und von sich aus noch eine besondere Prämie für den besten Lübecker Werber auszusprechen:

Wer in Lübeck bis zum 15. Mai die meisten neuen Mitglieder gewonnen hat, wird als Ehrengast nach dem Parteitag in Leipzig geschickt.

(Sollte dieser selbe Werber vom Reichsparteivorstand nach Leipzig eingeladen sein, so wird Lübeck den nächstbesten entsenden.)

Also, Genossinnen und Genossen, an die Arbeit! Dient der Lübecker Parole:

Wo bleibt der 10000. Mann?

Wer will nach Leipzig?

Gesetzliche Arbeitszeitverkürzung in Sicht

Berlin, 4. April (Radio)

Die von der Reichsregierung eingeseht Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage wird der Öffentlichkeit heute zwei Gutachten zur Behebung der Arbeitslosigkeit vorlegen. In dem einen heißt es, daß die Arbeitskrise nicht gelöst werden kann, ohne eine gesetzliche Arbeitszeitverkürzung. In dem anderen wird eine Verfügung gegen Doppelverdiener empfohlen.

Erdbeben in Argentinien

Buenos Aires, 4. April (Radio)

In Argentinien waren in der Nacht vom Freitag zu Samstag schwere Erdstöße zu verzeichnen. Der durch die Stöße hervorgerufene Sachschaden ist beträchtlich. Menschenleben sind nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht zu beklagen.

gegen ihn mit derselben Sicherheit aufnimmt, wie gegen alle früheren Widerjäger. In Geheimzirkularen gesteht Herr Hitler zu, daß er zwar die bürgerliche Front zernagt hat, bei der Linken aber auf Granit heißt. Langst ist unsere Defensivfront in die allgemeine Offensivfront umgeschlagen und hat trotz der schweren Zeiten schon zu Erfolgen bei einzelnen Wahlen und zur Stärkung unserer Organisationen geführt.

Auf diese Bewegung stützt sich auch der feste und unverrückbare Abwehrwille im Parlament, den nach einer Frontveränderung gegen den neuen Feind die sozialdemokratische Reichstagsfraktion betätigte. Zunächst gelang es, die Arbeitsunfähigkeit des Reichstags gegen alle Schrei- und Störungsversuche zu sichern — schließlich mit dem nicht voraussehenden Erfolg, daß die „nationale Opposition“ vor lauter politischer Tapferkeit davonlief. Dann wurde es möglich, den Reichstag, die Grundlage der Wirtschaftssanierung, ordnungsgemäß und fristgerecht festzusetzen — gewiß mit manchem Opfer, das dabei gebracht wurde. Aber gegenüber den Verlusten und Gefahren, die bei einem Zusammenbruch der Staatsfinanzen eingetreten wären, mußten diese Opfer in Kauf genommen werden. Auch die ungewöhnlich lange parlamentarische Pause und die Sicherung des politischen Betriebes vor Gewalt- und Mordtaten dient ja nur dem Zweck, diese Grundlage nicht zu gefährden.

Aber, wie gesagt, Ordnung der staatlichen Finanzen, Sicherung der normalen Abwicklung der Staatsgeschäfte — sie sind nur die Voraussetzung der Anfang, die Grundlage einer wirtschaftlichen Gesundung. Von ihr und von vielen anderen, zum Teil nicht immer bestimmbar Faktoren der Weltwirt-

Rund um den Erdball

Autounglück in Frankreich

4 Personen getötet
Paris, 4. April (Radio)

In der Nähe von Fontainebleau wurde am Donnerstagabend ein mit 4 Personen besetzter Kraftwagen bei einem Bahnübergang von einem Schnellzug erfasst und 500 Meter mitgeschleift. Die vier Insassen des Wagens wurden getötet. Die Schuld trifft den Schrankenwärter, der die geschlossene Schranke geöffnet hat, und den Wagen passieren zu lassen. Der Beamte wurde verhaftet.

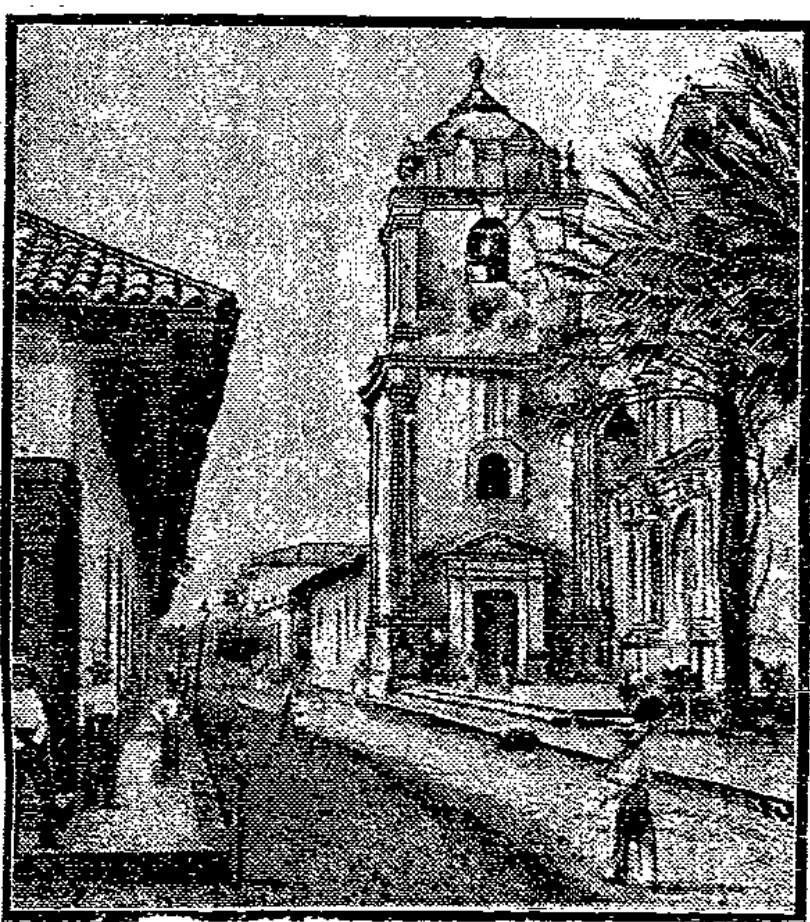
Bankpleite in Polen

Warschau, 4. April (Radio)

Die Lodzer Handelsbank, eine der größten polnischen Banken, hat ihre Zahlungen eingestellt und den Konkurs erklärt. Die Schulden der Bank — hauptsächlich bei amerikanischen Kreditanstalten — belaufen sich auf etwa 3 Millionen Dollar.

Neuer Brand in Managua

Im westlichen Stadtteil von Managua brach ein neuer Brand aus, der das Zelllager der Obdachlosen bedroht. Die Frauen und Kinder der amerikanischen Marinesoldaten werden jetzt in Flugzeugen nach dem Pazifik-Hafen Corinto befördert. Die Regierung ist nach Masaya übergesiedelt, das vermutlich die neue Landeshauptstadt werden wird. Nach Berichten des Oberbefehlshabers Oberst Bradman wurden 2000 Tote bei den Aufräumungsarbeiten gezählt. Der angerichtete Schaden soll sich auf 70 Millionen Dollars belaufen. Allmählich macht sich auch die Arbeit der Hilfsaktion auf hygienischem Gebiet fühlbar. Schweltern vom Roten Kreuz treffen in immer größerer Zahl ein und helfen den Ärzten bei der Unterbringung der Verwundeten. Nahrungsmittel sind jetzt in genügender Menge vorhanden und auch für gutes Trinkwasser ist gesorgt.



Nicaraguas neue Hauptstadt

— an Stelle der durch das Erdbeben völlig zerstörten Stadt Managua, auf deren Wiederaufbau das Kabinett verzichtet hat — soll die Stadt Leon werden. Mit 47 000 Einwohnern ist sie der zweitbedeutendste Platz des Landes und war früher lange Zeit Hauptstadt.

Der Staatsanwalt in Ohnmacht

Während eines großen Prozesses in Detroit (USA) ereignete sich der vermutlich sehr seltene Fall, daß der Staatsanwalt vor Aufregung über einen unvorhergesehenen Verhandlungszwischenfall in Ohnmacht fiel, so daß der Prozeß vertagt werden mußte. Veranlassung zu dem seltsamen Zwischenfall gab ein nervös gewordener Belastungszeuge, der sich plötzlich mit wahrer Berzuckerung auf die anwesenden Photographen und Zeitungsreporter stürzte und deren Kamera zertrümmerte; er schrie andauernd, daß er nicht in die Zeitungen kommen wolle, weil er sonst nicht eine Minute mehr seines Lebens sicher sei. Sechs Polizisten waren notwendig, den Wütenden zu überwältigen. Als das geschehen war, war der Staatsanwalt auf der Strecke geblieben.

Ein Kloster kauft eine Bar

In der Nachbarschaft des Barmherzigen Klosters in Preßburg befand sich bis vor kurzem eine Bar mit lebhaftem Nachtbetrieb. Die Klosterbehörden beschwerten sich darüber, daß das Leben der Nonnen dauernd durch die frivolen Klänge der Bar gestört würde. Die Kirche erhob sogar Klage wegen Erregung öffentlichen Aergernisses. Der Prozeß zog sich jahrelang ohne Ergebnis hin. Endlich beschloß man kurzerhand, die Bar aufzukaufen und stillzulegen; an den Verhandlungen, die erfolgreich verliefen, hat auch ein Abgesandter des Vatikans teilgenommen. In diesen Tagen sind an die Besitzer der Bar 2½ Milliarden tschechische Kronen als erste Rate gezahlt worden.

Im Zeppelin nach Batavia?

Wegen einer Zeppelinverbindung Amsterdam-Batavia haben die Direktionen der holländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Niederland“ und des „Rotterdam Lloyd“ mit der Zeppelin-Luftschiffbau G. m. b. H. ein Abkommen getroffen, um die Möglichkeit einer Luftschiffverbindung zwischen Niederland und Niederländisch-Ostindien durch Sachverständige untersuchen zu lassen. Wahrscheinlich wird Dr. Eckener noch im Laufe dieses Sommers eine Reise nach Indien machen, um die klimatologischen Verhältnisse der in Frage kommenden Strecke zu studieren.

Neue elektrifizierte Bahnstrecke

Die Elektrifizierung der Eisenbahnhauptstrecke Augsburg-Stuttgart ist endgültig beschlossen worden. Es ist damit zu rechnen, daß der elektrische Betrieb auf dieser Linie bereits im Herbst 1932 aufgenommen werden kann.



Eine Naturschutz-Ausstellung in Berlin

aus der wir einen künstlichen Teich mit lebenden Wasser- und Sumpfvögeln zeigen, wird anlässlich des 9. Deutschen Naturschutztages und des 25jährigen Bestehens der Staatlichen Naturdenkmalpflege in Preußen vom 2.—12. April veranstaltet.

Gäste im Weltall

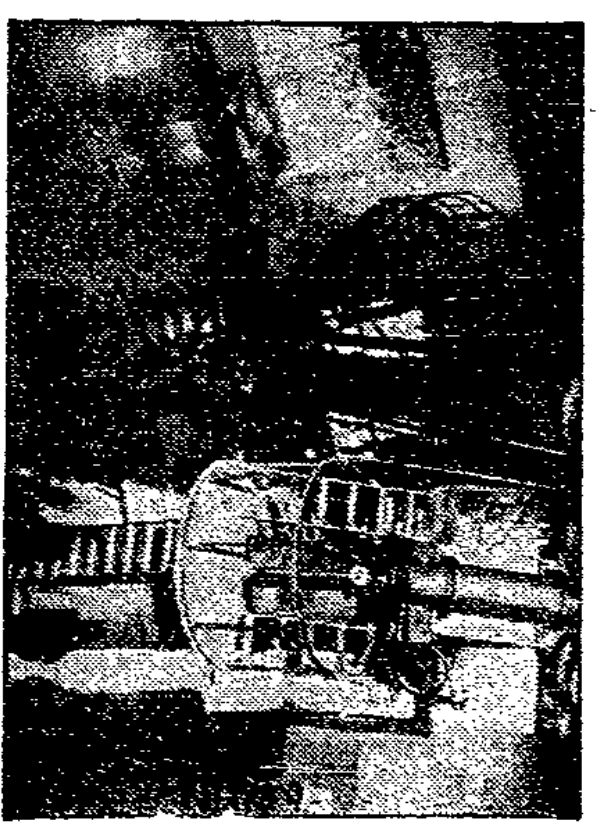
Eros hat enttäuscht

Schwierige astronomische Rechnung

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres begann auf einer Reihe wichtiger Sternwarten der Erde eine fieberhafte Tätigkeit. Es galt einen der interessantesten kleinen Planeten der Erde, den Eros, würdig zu empfangen. Es war berechnet worden, daß sich dieser Planetoid etwa im Januar in einer Entfernung von 20 Millionen Kilometer von der Erde befinden würde, und es ist begreiflich, daß diese Nähe eines Sternkörpers — denn 20 Millionen Kilometer bedeuten für den Astronomen einen Rasensprung — ein Fest der Astronomie werden sollte.

Der Eros gehört zu den tausend Zwergplaneten, die zwischen Mars und Jupiter um die Sonne kreisen. Man nimmt an, daß diese Körper Teile eines großen Planeten sind, der eines Tages explodierte. Eine andere Theorie hält die Planetoiden (d. h. kleine Planeten) für einen Meteoritenschwarm, der sich aus dem Weltensraum in den Bereich der Sonne gestürzt hat, und hier nun den Gesetzen des Sonnensystems gehorchen muß. Die Eigenschaft des Eros, der Erde so nahe zu kommen, wird von den Astronomen dazu benutzt, die im Sonnensystem unveränderlichen astronomischen Größen wieder neu zu berechnen und zu kontrollieren. Schon im Jahre 1925 hat man im Hinblick auf die Annäherung des Eros deshalb die rechnerisch-astronomischen Aufgaben auf deutsche, nord- und südamerikanische, englische, afrikanische und italienische Sternwarten verteilt.

Aber es kam alles anders. Einmal herrschte in der Zeit, in der die wichtigsten Beobachtungen vorgenommen werden sollten, derartig schlechtes Wetter, daß man nur in Südamerika und in



Blick auf das große Beobachtungsinstrument des astrophysikalischen Instituts bei Potsdam, mit dem der Eros beobachtet wurde.

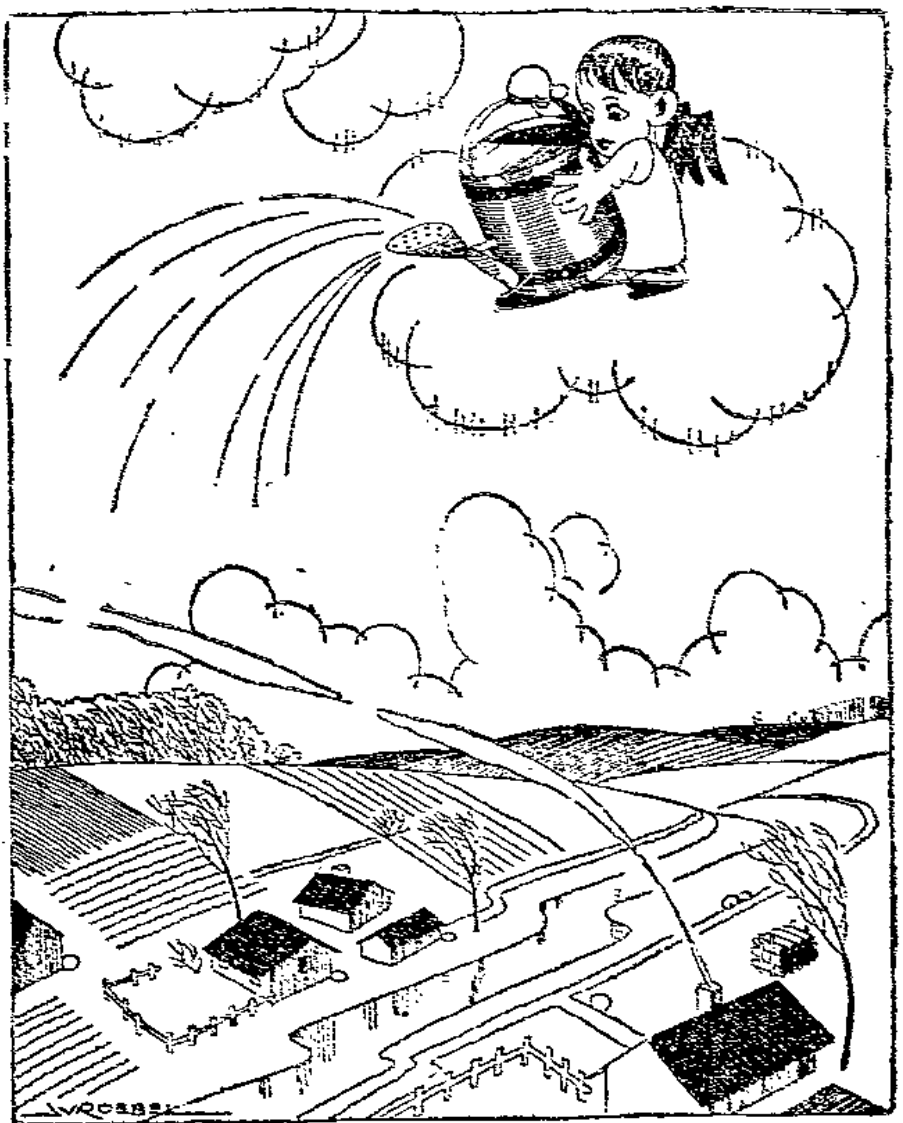
Afrika einigermaßen vernünftige Beobachtungen und photographische Aufnahmen machen konnte. Ob diese Arbeiten genügen werden, die Bemühungen um den kleinen Weltkörper zu belohnen, wird sich erst in einigen Jahren herausstellen können. So lange nämlich brauchen die Astronomen für ihre Berechnungen. Aber da war noch etwas anderes. Der Direktor der Sternwarte in La Plata, Professor Hartmann, erklärte, daß der Eros geborsten sei. Diese Eigenwilligkeit des Planetoiden kam an sich nicht überraschend, denn man hatte schon lange durch Beobachtungen festgestellt, daß er auch in seiner Form beträchtlich von den anderen Zwergplaneten abwich, indem er nämlich nicht wie eine Kugel geformt war, sondern eine Art Rabel darstellte — eine Rabel allerdings, die 30 Kilometer lang war. Diese Ansicht wurde hervorgerufen durch die besondere Art der Helligkeitsschwankungen, die von verschiedenen Sternwarten bestätigt wurden. Im Winter nun waren seine Helligkeitsschwankungen plötzlich wieder einmal verändert, und außerdem dachte er gar nicht daran, die Bahn zu ziehen, die die Astronomen berechnet hatten. Deshalb die Ansicht von Professor Hartmann, daß er sich in Stücke aufgelöst habe. Ob diese Vermutung richtig ist, steht aber nicht einmal fest, da ja, wie gesagt, die Auswertung

der Beobachtungen Jahre dauert, und erst danach mit Bestimmtheit gesagt werden kann, ob die Rapsoden, die der Eros sich schändlicherweise geleistet hat, nicht doch andere Ursachen haben.

Die Rache der Frauen

Fattys Erde

In Odensburg (USA) verstarb in völliger Armut und Einsamkeit der ehemals sehr berühmte Filmschauspieler Fatty Arbuckle, bekannter unter dem Namen „Fatty“. Das Leben des Komikers, dessen Spiel vor einem Jahrzehnt noch nicht von der Sonne Chaplins überblendet war, endete in tiefster Traurigkeit. Fatty war eines Tages, vermutlich ohne jeden stichhaltigen Grund, verdächtigt worden, am Tode seiner Frau schuld zu sein. Es wurde durchaus nichts Belastendes festgestellt, trotzdem aber verfiel Fatty der Feme der sehr mächtigen amerikanischen Frauenverbände, die den Boykott seiner Filme veranlaßten. Infolgedessen fand sich in ganz Amerika keine Filmgesellschaft mehr, die Fatty beschäftigte. Als der wahrscheinlich vollkommen zu Unrecht verachtete Künstler schließlich den Versuch machte, seinen Lebensunterhalt durch Mitwirkung bei kleineren im Lande herumreisenden Schauspieltruppen zu verdienen, wurde ihm auch dieses Bemühen durch eine un-menschliche Besse der Frauenverbände vereitelt.



Der Frühling naht „mit Brausen“!

Steuerkalender

für die Woche vom 6.—12. April 1931

- 7. April: Steuerabzug vom Arbeitslohn (Abzuführen sind sämtliche im Vormonat einbehaltenen Beträge, dazu ist die Lohnsteuer-Anmeldung einzureichen.)
- 7. „ „ Letzter Zahltag für die Versicherungssteuer.
- 10. „ „ Letzter Zahltag für die Börsenumsatzsteuer.
- 10. „ „ Letzter Zahltag für die
 - a) Vorauszahlungen auf die Einkommen-, Kirchen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer für 1. Vierteljahr 1931.
 - b) Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer und den zugehörigen Kammerbeitrag für 1. Vierteljahr 1931.

Ann.: 1. Bei allen Ueberweisungen an die Finanzkasse ist stets die Steuerart und die Steuernummer genau anzugeben. 2. Bei Zeit sparen will, zahlt keine Steuern durch Banküberweisung oder durch Zahlkarte bei der Post auf das Postcheckkonto der Finanzkasse Lübeck bei dem Postfachamt Hamburg Konto Nr. 14 500.

Amlicher Teil

Der Senat hat zu Mitgliedern des Verwaltungsgerichts auf Vorschlag des Präsidiums des Landgerichts an Stelle des Landgerichtsrats Dr. Pabst den Landgerichtsrat Moritz neu gewählt und den Landgerichtsrat Stannau (1. Stelle), sowie den Richter Dr. Böhmer (2. Stelle) wiedergewählt. (3876)

Lübeder Bucht

Der Wasserfallender und Lütjchallender Schwansee (59° 59' N 10° 59' O), sowie der Lütjchallender auf der Nordmole vor Travemünde sind ab 7. April wegen wichtiger Arbeiten an der Zuleitung auf etnige Tage außer Betrieb.

Wasserbauamt Lübeck

Eheberatungsstelle beim Jugendamt

Herzlich geleitete Sprechstunde: Donnerstags nachm. von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr, Jugendamt, Untertrave 104, Zimmer 29-30 Auf schriftliche Anfragen mit Adresse auch Beratung zu anderen Zeiten. — Streng vertraulicher Rat für Verlobte und Eheleute. Beratung von Jugendlichen in allen Fragen, welche geschlechtliche Beziehungen betreffen. (3165)

Staatliche Handelslehranstalt

Abt. Kaufmannsschule.

Alle zu Eltern in das Geschäft eintretenden männlichen und weiblichen Handlungslehrlinge und Handlungsgehilfen unter 18 Jahren sind von Dienstag, dem 7. April ab, bis Sonnabend, dem 11. April, zum Besuch der Kaufmannsschule anzumelden. Die Veranschlagung auf Probe befreit nicht vom Schulbesuch, ebenso nicht der Besuch von Jahresschulungsstellen und von privaten Handelskassen. Jahresbescheinigungen und eine Aufstellung der Maturitätszeiten für die neuen Lehrlinge werden vom Dienstag ab im Schulhause, Schwarzwauer Allee 44, verabfolgt.

Alle Schultätigen haben sich am Freitag, dem 13. April, im Schulhause zur Aufnahme und Klassenbildung einzufinden, und zwar die männlichen Lehrlinge morgens um 8 Uhr, die weiblichen Lehrlinge morgens 9 1/2 Uhr. Geburtsurkunden und Schultätigensbescheinigungen sind mitzubringen. Der Unterricht für die neuen und die bisherigen Klassen beginnt am Dienstag, dem 14. April, morgens 7.50 Uhr. Lübeck, den 4. April 1931. (3889)

Die Oberschulbehörde.

Staatliche Handelslehranstalt

Sozialfreie Abendkurse

Begins neuer Lehrgänge in fremden Sprachen, in Buchführung, Rechenlehre, Kassenführung, Buchführung, Rechnen, Deutsch etc. am Montag, dem 13. April, abends 19.45 Uhr.

Anmeldung: Mittwoch, den 15. April, abends 19 bis 20.30 Uhr, im Schulhause, Schwarzwauer Allee 44. (3888)

Für ausführliche Bekanntmachung folgt. Lübeck, den 4. April 1931.

Die Oberschulbehörde.

Frauen-Berufs- und Fachschule

Begins des Unterrichts am Montag, dem 13. April 1931:

1. Schicht: 8 Uhr, Oberkasten 8 1/2 Uhr, Maschine 9.

2. Schicht: 14 Uhr, Oberkasten 14 1/2 Uhr, Maschine 15 1/2 Uhr.

3. Schicht: 20 Uhr, Oberkasten 20 1/2 Uhr, Maschine 21 1/2 Uhr.

4. Schicht: 26 Uhr, Oberkasten 26 1/2 Uhr, Maschine 27 1/2 Uhr.

5. Schicht: 32 Uhr, Oberkasten 32 1/2 Uhr, Maschine 33 1/2 Uhr.

6. Schicht: 38 Uhr, Oberkasten 38 1/2 Uhr, Maschine 39 1/2 Uhr.

Lübeck, den 1. April 1931. (3854)

Die Oberschulbehörde.

Frauen-Berufs- und Fachschule

Lübeck, Gärtnergasse 59

Kurs 8 (3) des Gesangs betr. das Besondere und Besondere von 13. Januar 1931 bis zum 15. April 1931. 13 Schüler, die in allgemeinbildenden Schulen verweilen, werden die Gesangslehre nach der Hamburger Methode und in Lübeck nach der Methode des Herrn Dr. v. der Schulze gelehrt. Die Teilnahme ist unentgeltlich.

Die Teilnahme der Eltern 1931 ist ebenfalls unentgeltlich. Unterricht von Montag bis Freitag von 19 bis 21 Uhr. Lübeck, den 1. April 1931. (3853)

Die Oberschulbehörde.

Zwangsversteigerung

Zur Beendigung der Zwangsversteigerung sollen folgende Grundstücke durch das unterzeichnete Gericht am Dienstag, dem 4. April 1931, um 10 Uhr, versteigert werden:

1) Gärtnergasse Nr. 6, groß 66 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 163 auf den Namen des Gutsverwalters Hermann Christian Friedrich Johannsen, welcher in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 4. Februar 1931, am Dienstag, dem 12. April 1931, um 10 Uhr.

2) Gärtnergasse Nr. 11, groß 2 a 46 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt,

Blatt 2669 auf den Namen des Kaufmanns Heinrich Ferdinand Sievers in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 8. Dezember 1930, am Dienstag, dem 19. Mai 1931, um 9 1/2 Uhr.

3) Artikel 3251 der Mutterrolle, bei der Kohlhölle, groß 70 a 33 qm, im Grundbuche von Lübeck, St. Lorenz Blatt 3251 auf den Namen des Zimmermeisters Georg Adolf Wilhelm Sockahl in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 13. November 1930,

am Dienstag, dem 19. Mai 1931, um 9 1/2 Uhr.

4) Regienstraße Nr. 40, groß 59 qm, im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 1673 auf den Namen des Fensterreinigers Gustav Hans Karl Wille in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 7. März 1931,

am Dienstag, dem 19. Mai 1931, um 9 1/2 Uhr.

5) Das Erbbaurecht an dem Grundstück Schwarzwauer Landstraße Nr. 104 b, groß 16 a 41 qm, im Grundbuche von Lübeck, Stadtteil Bornum Blatt 370 auf den Namen der Witwe des Lehrers Johannes Heinrich Moritz Johnson, Henry Antonie Louise geb. Wellbrock in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 16. März 1931,

am Dienstag, dem 19. Mai 1931, um 10 Uhr.

6) An der Oldesloer Chaussee, Artikel 2601 der Mutterrolle, groß 30 a 83 qm, im Grundbuche von Lübeck, St. Lorenz Blatt 2601 auf den Namen des Restaurateurs Johannes Theodor Gustav Glöde in Lübeck eingetragen, erste Beschlagnahme am 12. März 1931,

am Dienstag, dem 19. Mai 1931, um 10 1/2 Uhr.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks bereits verflossen war.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Lübeck, den 2. April 1931. (3890)

Das Amtsgericht, Abt. II.

Oberförsterei Schwartzau

verkauft am Dienstag, d. 7. April, 15 Uhr in der Wirtschaft Stumpfe Ede, Pansdorf

1. Schürsdorfer Heide Nr. 1-41
Fichte: 16:0 Stangen, Schleete, Reuter, Bohnenstangen.

2. Nüchendorfer Heide Nr. 1-90
Fichte: 2:25 Stangen, Schleete, Reuter, Bohnenstangen. Kiefer: 35 im Brennholz; Birke: 37 im Brennholz; Gemischt: 52 Hjn. Durchwirtschholz.

3. Pansdorfer Heide Nr. 1-49
Kiefer: 106 1/2 im Brennholz. (3896)

Oberförsterei Schwartzau

verkauft am Mittwoch, dem 8. April, vormittags 10 Uhr, im Hotel Germania in Schwartzau

Johann Hübeler Nr. 47-83, 505-656
Suche: 308 im Brennholz, Eiche: 2 im Drahtpfähle

Johann Kretschamp Nr. 311-389, 708-728, 734-750
Kiefer: 162 im Brennholz; Fichte: 655 Stangen III.-VI Klasse. (3894)

Holzverkauf

Forstrentverwaltung Kronsforde verkauft am Dienstag, dem 7. April 1931, ab 10 Uhr in der Geschäftshaus König in Kronsforde aus dem Kronsforde- und Bogenhagen:

389 Stk. Fichtenstangen 2.-5. Kl. (Reuter, Baumspähle, Bestenstücke u. Bohnenst.). 77 Stk. härtere Eichenstämme, 2 Stk. lg. 15-31 Zentimeter Durchmesser, 10 Stk. Eichenstämme, 2 Stk. lg. 15-20 Zentimeter Durchmesser, 2 Stk. Eichen, Bohnen u. Birken-Rohr u. Rindholz u. Knäuel. Ca. 70 Stk. Kiefern-Randstücke u. Knäuel. 42 Stangen Bohnen u. Eichen-Stamm. Berechnung ab 3. April auf der Stadtkasse, im Verteilungsbüro u. im Forsthaus Kronsforde. (3895)

Oberförsterei Schwartzau

verkauft am Donnerstag, dem 9. April 15 Uhr im Hotel zur Post in Schwarzwauer Strand:

1. Friedrichs-Kammer Nr. 22-24
Eiche: 1 Stk = 6,50 qm, 3 Stk. Drahtspähle; Eiche: 12 Stangen 2. Klasse, 16 Stk. = 34 Stk. Drahtspähle. Da: 64 Stk. Brennholz, 21 Hjn. Durchwirtsch.

2. Pansdorfer Wald Nr. 24-26
Eiche: 10 Stk. u. Bohnen = 214 qm. Brennholz, 7 Stk. = 86 Stk. Drahtspähle; Eiche: 5 Stk. = 1,64 qm, 14 Stk. = 1,64 Stk. Drahtspähle. Da: 218 Stk. Brennholz, 49 Hjn. Durchwirtsch. (3897)

Familien-Anzeigen

Ella Porath
Friedrich Prüßing
Verlobte
Lübeck
Ostersonntag 1931

Liselotte Kobel
Walter Liß
Verlobte
Vorwerk, Bogenstr. 9, Ostern 1931

Danksagung

Für die so überaus zahlreichen Zeichen des Gedankens zu meinem 40jähr. Dienstjubiläum bitte ich, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

J. Kelling
Markthallenverwalter

Erna Stegmann
Hans Schröder
VERLOBTE
Lübeck, den 4. April 1931

Als Verlobte grüßen:
Erna Lab
Albert Petersen
Schlutup, Ostern 1931

Magda Paulini
Reinrich Stier
VERLOBTE (3890)
Lübeck, Ostern 1931

Erna Langbecker
Willi Möller
VERLOBTE
Lübeck, Gevedesstr. 53
Schwarzenbek
Ostern 1931 (389)

Anneliese Schulz
Albinus Knoop
VERLOBTE
Lübeck, Drögestraße 10
Schuttin, Forsthaus Spitzberg

Anna Köhler
Walter Präsch
VERLOBTE
Ostern 1931 (3892)

Herta Wegert
Arthur Rauch
VERLOBTE
Ostern 1931 (3897)

Käthe Luckmann
Willi Neumann
VERLOBTE
Lübeck
Schlutup
Ostern 1931 (384)

Herm. Holtfreter
nebst Frau u. Tochter Greta
Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst
Wilhelm Strunck u. Frau
nebst Sohn Heinz, Drögestr. 15

Wünsche allen meinen lieben Gästen ein frohliches Osterfest!

Paul Maass und Frau
Fackenburg Allee 57

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst
Frau Odenberg
nebst Sohn Hans
Herrnburg

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst
K. Wriedstruck u. Frau
nebst Tochter Herta

VERLOBTE

Unsere große Mobelausstellung, Mühlensstraße 37, zeigt einfache und elegante Einrichtungen in zeitgemäßer Geschmacksrichtung in jeder Preislage

Unsere eigene Möbelfabrik und Polier- u. Dekorationswerkstätten bieten beste Gewähr für sachgemäße erstklassige Arbeit

Besuche sind gerne gesehen und unverbindlich

MOBELWERKSTÄTTEN MÜHLENSTRASSE 37

der Gemeinn. Arbeitsgenossenschaft „Lübeck“ e. G. m. b. H.
Zentralbüro Königstraße 108

Hämorrhoiden heilbar?

Wenden Sie Apotheker Max Riedels Euren-Kur (seit 1919 gesch.) an und schreiben Sie heute noch an Schweizer Apotheke (seit 1770 priv.), Berlin, Friedrichstr. 173

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlichst
Frau Dunkelmann
nebst Sohn Hans

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst
Aug. Schmidt u. Frau
nebst Sohn Heinz
Feldstraße 25 II

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlichst
K. Krieger und Frau
nebst Sohn Hans
Kleberbrück

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst
F. Wick und Frau
nebst Tochter Ilse
Vorwerk

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst
Dietrich Weidemann und Frau
nebst Tochter Hanna
Renefeld

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlichst
Otto Schlichting u. Frau
Ilse Schlichting

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst
Heinr. Meyer und Frau
Renefeld

Für Gratulationen u. Geschenke zur Jugendweihe danken herzlichst
H. Faasch und Frau
nebst Söhnen Heinz
und Werner

Herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Konfirmation
J. Groß und Frau
nebst Sohn Werner

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst
Frau Schödl u. Sohn
Johannes, Seefeld

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlichst
J. Groh und Frau
nebst Sohn Werner

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute morgen meine liebe gute Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Luise Kahns
geb. Roods
im 59. Lebensjahre, tief betrauert und schmerzlich vermisst

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlichst
Frau Schulz u. Sohn
Johannes, Seefeld

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlichst
Fritz Rantow u. Frau
nebst Tochter Eise
Ludwigstraße 79 II

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken herzlichst
W. Müller u. Frau
nebst Sohn Herberth

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute morgen meine liebe gute Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Luise Kahns
geb. Roods
im 59. Lebensjahre, tief betrauert und schmerzlich vermisst

Danksagung

Für die uns beim Heimange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme und reichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Meyer und das Gedenken des Sparklubs Wakenitzlust sowie allen anderen Vereinen spreche ich im Namen aller Angehörigen meinen innigsten Dank aus.
Lübeck, April 1931

Im Namen der Hinterbliebenen
Johannes Kahns u. Kinder
Kücknitz, den 3. April 1931
Beerdigung am Dienstag, 7. April, 3 Uhr, von der Leichenhalle Waldhusener Friedhof aus.

Pauline Klüssendorf

Käthe Höpner
im 20. Lebensj. in tiefer Trauer Familie A. Höpner nebst Angehörige Stockelsdorf, 3. April 1931 Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3 Uhr, v. der Kapelle zu Stockelsdorf statt.

Für die vielen Glückwünsche zur Konfirmation dank, herzlichen
Carl Ploß und Frau
Carl-Friedrich Ploß

Für erwiesene Aufmerksamkeiten, z. Konfirmation dank, herzlichen
G. Rohdel und Frau
nebst Tochter (3892)

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst
H. Krieger und Frau
nebst Sohn Hans
Kleberbrück

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation danken herzlichst
Julius Haß und Frau
nebst Tochter Liselotte
Siems

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb sanft unsere liebe, gute Tochter Schwester, Schwägerin und Tante
Käthe Höpner
im 20. Lebensj. in tiefer Trauer Familie A. Höpner nebst Angehörige Stockelsdorf, 3. April 1931 Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3 Uhr, v. der Kapelle zu Stockelsdorf statt.

Willh. Schröder
und Kinder

Willh. Schröder
und Kinder

Willh. Schröder
und Kinder

Willh. Schröder
und Kinder

Willh. Schröder
und Kinder

Willh. Schröder
und Kinder

Willh. Schröder
und Kinder

Willh. Schröder
und Kinder

Willh. Schröder
und Kinder

Willh. Schröder
und Kinder

Feuer in den Winden

Ein Gespräch von Walther G. Ochilewski

Job: Hörst du, der Piff stieg steil in die aufgeschichtete Luft dort drüben! Wie ein Saß hängt der Wind über St. Michael. Ich kann noch nicht den Petroleumhafen in der Nase haben, es stinkt brenzlich und fett in den Gassen. Der „Fürst Bismarck“ haut morgen in die See. Es tutet Abend. Steuer mann, laß uns doch aufs Schiff gehen.

Steuermann: Job, bist'n Sünt, een Landrebs, willst'n Seemann sein und warst noch nicht besoffen! Reiß dir die Made ab, Kerlchen. Wenn angeheuert ist, wird erst gesoffen. Ich spür Feuer zwischen den Zähnen, daß id eine Laus fritassieren könnte und dreimal ins Abendmahl schlage. Drei Monate hab id wie een Apostel gelebt — id halts nich mehr aus in meinem Hautsaß. Komm!

Job:haltung! Ein Steuer mann auf „King Edward“ ist Europa etwas schuldig!

Steuermann: Dir ist wohl der Deereimer auf 'n Kopp gefallen, oder hat dich der Kompaß gepiekt? Himmelkreuzdammers segelneinand! Det id dir den Mast nich klauet! Mit eenmal soll id wie een Leutnant von Garde trinken, wat? Mit weißen Biffchen, steife Hosen an, Glacees auf den Knochen? — Junge, id sage dir, vierzig Jahre hat mich der Wind gehaun, an alle Ecken in dieser Welt: in Sumatra, längs den Philippinen, am Cap und in St. Salvatore. Die auf dem Lande den Sand wegtrugen, diese Stadtpester, diese Strandwargen, haben Glas in den Gliedern. Ich schlag mit lieber det Hemde weg, eh' id schön tue wie ein gewiebelter Aff! Über du da, wenn id dich von der Seite her einschlude, ja, du da: sein gebügelt, weiße Strippen in der Bluse, bist ordentlich een richtiger Kavaliert! Bist ooch een guten Junge, aber wat een richtiger Seehund ist, so zerbrechen, so zer manicht, ufgetafelt, wirst du nich wissen! Bist ja ooch noch jung wie een Stapellauf, müßt erst richtig Kielwasser kriegen, dann schwimmst du ooch in Brauntwein. Det Schwarze unter deinen Dogen frißt dir noch der Bart weg —, wat sag id, frißt dir det Raub, det Grünzeug, die Radieschen unter der Nase weg, — frühlingses Geschwapper! Hast denn schon mal in die Sierne gekieft? Hais da gebrannt in den Dogen?

Job: Steuer mann!

Steuermann: Wat denn, wat denn, bredh dir man kenn Steuer ab. Id mein et jut mit dir. Seemann sein ist keen Sargtischler, Fliegenpilz! Sargtischler sind wir alle, aber un ser Kahn heißt „King Edward“, fährt morgen fünf Uhr Glafen Stahlwaren und Maschinen nach Alexandria. Wenn untermwegs erfossen wird, wird erfossen! Militärisch und nächtern! Jawoll! Id sag dir det alles nur, damit de Wind hinter de Ohrlöffel kriecht, Achterwind, Job. Ja doch, id will dein Freund sein, weiter nich. — Deine Hängematte, Job.

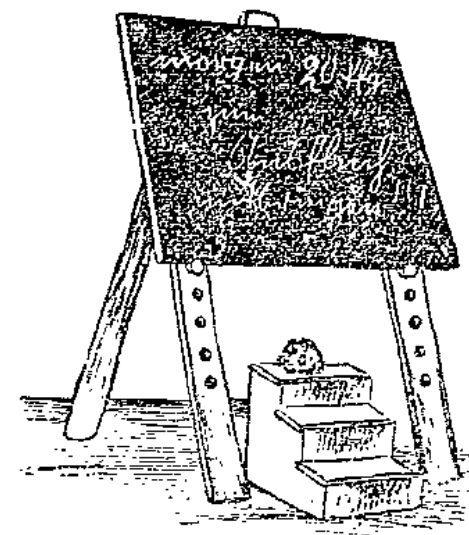
Job: Ich glaube dir, Paul, doch es ist seltsam, daß der Rauch, den ich aus meinem Mund lasse, wenn id mit dir reden will, die Gedanken trübe und abseilig macht. Versteh', Aker. Mich trieb's hinaus in die Welt, die so rund sein soll wie ein Kugel der Globus meiner Stube. Man hat mich lange Jahre, fast eine kleine Ewigkeit, gelehrt, recht ordentlich im Leben zu sein. Der Himmel sollte sich wie ein Film vor meinem Fenster ab, sah so unwirklich aus, wie die schlechten Delbrude in den Zimmern. Als ich achtzehn Jahre alt war, riß ich aus, da die Luft im Haus und in der Stadt dünn war, und die Weiler man nicht einschlieden darf, ohne bestrast zu werden. Ich stolperte in die Welt — lernte erst gehen — stolperte über ein Mädchen, das mir gerade in den Weg rann, ja, und dann kam Hamburg, und der Hafen wehte mich an, und ich schnupperte Freiheit. Wirst verstehen können, daß ich, von armen aber sorglichen Eltern in einen streifen Anzug gekleidet, daß ich erst Luft brauche, um die alte, wurmfischige Haut vom Leibe zu schaben. Tanten, Grün framthändler, Konfirmation: jeht ausgepudt, Steuer mann, ausgepudt! Ich wollte Seemann werden, wie ich es als Kind schon wollte, als ich zum ersten Male das Meer roch und sich das Saß an meinem Fuß kristallisierte. Seemann werden, heißt die Kindheit löschen, die Heimt austreichen, wegstreifen lassen,

was Heimlichkeit hieß. Dann kam die Steuermannsschule. Kennst du das Gymnasium mit den nautischen Diktionen!!! Wieder die Schule! Wieder Professoren, Geheime Admiraltätsräte, Professoren, die kein Wasser schlucken können, und da ich doch mit tausend Messern gepeinig war, ausschreiend, hungrig, den Himmel zu fressen!!! Du, da lernste man auch Segel raffsen, Tante knüpfen, über Bord spuden, Wind drehn, Alter, daß du lachen würdest! — Aber id sage dir, daß die Schnsucht blieb und größer wurde, und aus der tiefsten Kabine meines Herzens auf brach. Ich spür jeht das Meer, das uns hinter dem Rücken liegt, durch alle Poren. Ich will mich ausgraben wie ein Wurm, ausgraben aus dem Land meiner Träume, und will dein Kamerad sein. Kamerad ... brüderlich, wenn der Regent uns quart, der Bliz uns auf die Bretter wirft, will das Saß hinter der Zunge haben und die Erdteile auszählen, wie die Spiele meiner Kindheit. Wer weiß denn, was mich irug die Jahre hindurch? Leuchtete nicht Afrika phosphorn im Tigerblid auf dem Globus? Signalisierte nicht Amerika in meinem Hirn? Fröh nicht Niens Steppe mir die müßselig erlernten Gesichtchen aus dem Schädel? Ja! Schob sich nicht das Eisener durch meine Rippen? War's wirklich nur Traum, auf Stelzen gekleidet, gekleidet auf bunter Leinwand? War's nicht, was kommen muß, um nicht wegzufallen aus dem irdischen Geseh? Ich will jeht heraus aus diejem Gedärm von falscher Bildung, Hoffart, Strafendred: Die Heimat sei ein Streifen Blut und Erinnerung am Horizont meiner Sinne, ja, heimlich aufbewahrt, doch jeht frei, zu vergeßen! Einlegen will ich mich in den Wirbel des Meeres, das meine Erde los trennt und mich hinauswirft, die Länder zu grünen, die mich nicht kennen, Schidial ist's Natur ist's, faviel Wein in den Atern zu haben, wandern zu müssen, Welt zu sein. Tier, eingebissen ins Fleisch, Vogel, aufstlegend ins Ungewisse!

Steuermann: Job, id muß etwas warten, und mir die Worte zusammenfuchen. Id will meine Kette uff Strippen ziehn und hüßlich ordentlich zu dir sagen: Job, mir Jung, topp, mir Jung! Id versteh ja nu nich viel, wat du miß der Junge hattetst, is zu dollses Zeug für meine Seemannsschnauze. Wird wohl alles richtig sein. Aber id hab mir die Sache mit dem Losfahren immer einfacher gedacht. So einfacher, na, so richtig teger! Da jehst? Det die Kattunfäden weenen, is ja richtig. Mich selste irgendwer in die Luft, da war id da. Berlin schmitz mich einfach an dat Meer. Gerade vor fünfzig Jahren unge fähr. Ja, id wolle ja ooch, man schriß also her, geradewegs in den Hafen. Da ward id aufgetafelt, besessen, und wat war id noch? Id ward een Seemann! Een richtiger Seemann, sag id dir! Da kannst du in all den Hefen nachfragen, vom „Stammen Fisch“ bis zum „Kolumbusei“. Und die Jungens vom „King Edward“. Und die vielen, die die Gate frähen ... Fünfzehn Jahre fahre id unseren alten Kaster. Marken Wind hinunter. Hab da manchen Kerl geschluckt. Und acht Kapitäne. Waren manche Hundstötter darunter. Is jut man, dat du in meine Kette schwammst, Kerlchen. Wärst noch vielleicht bald über Bord gegangen. Die See friß alles, was nach Fett am Magen hat. Id fröu mich, mir Jung. Komm jeht, wir wolle uns braun machen vom Schnaps. Die Freundschaft zwischen Männern liegt nicht zwischen den Bettüchern: Laß dat den Stadwartzen, ha, den Stadtwärzelen! He! He! — Wir drehen uns dem Wind zu. Wir werfen uns Senfblei in die Knochen. Hol der Teufel drei Saß Taunden! Und laß den Katschreibern und Schneidern den Schlamm in der Kehle. Id bin Paule Schmitthenner vom „King Edward“ und du bist Job, mein Freund!

Job: Steuer mann, id seh schon die Wale am Himmel schwimmen. Meine Hände sind lustig. Traum ich? Schlaf ich? Weinrot tropft es aus den Sternen. Das Südkreuz segnet mich Die Korallen zischen herauf. Sechzehn Atmosphären Blut schla gen gegen die Schläfen. Ich reiß mir die Bruut auf. Wind! Wind! Ha! — Ich will Europa wegwischen wie einen Fint schwamm, so brennt es unter den Nägeln. Die Wunde stinkt. Wegschneiden ist besser! Alexandria! Wind! Wind!

Wie wird das Oster-Wetter?



Aufflarend, freundlich

Mäßige nordöstliche bis nördliche Winde, allgemeine Bewölkungsumahme, westlich der Weser Neigung zu leichten Niederschlägen. Sonst wenig Wetteränderung, mäßig warm.

Im Untere b Gebiet errichten die Tagesmaximumen 10 Grad Celsius, im Meeres d's Reichs legar 17 Grad Celsius. Die weiblihe Störung löst sich an Ost und Süde auf. Nur wehlich der Weser dürfte sich der Wintercharakter verhalten. Id g'p'len Weiler noch Öden in nicht mit einer Verhölbetterung zu rechnen, da die Ost id Luftströmung verhältnismäßig kalt und jeht trocken ist. Die sich einsetzende nördliche Strömung oserischen Ursprungs kommt auf dem Ostland zu Erliegen.

Die Polizei berichtet

Diebstähle. In den letzten Tagen sind in den Vorstädten St. Jürgen und St. Gertrud aus den Vorgärten bzw. Loggias antike, z. B. Schmiedeiserne Laternen gestohlen worden. — Ein Einbruchdiebstahl wurde in letzter Nacht in ein Frei feurgeschäft in der Wabmerstraße ausgeführt. Dem Täter fielen 78,— RM. Bargeld sowie Waren im Werte von 13,— RM. in die Hände.

Verkehrsunfälle. Am 3. d. Mts. um 12.30 Uhr wurde in der Kronsforder Allee in Höhe der Koblhoffstraße ein Rad fahrer von dem Personauto Nr. 1026 angefahren. Der Rad fahrer erlitt Verletzungen an der rechten Hüfte und am rechten Oberschenkel. Der Fahrer des Autos setzte die Fahrt fort, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. — Ein Zusammenstoß zwischen einem Last- und Personkraftwagen ereignete sich am 2. d. Mts. bei der Kreuzung Pfaffen-, König- und Stodengießerstraße. Beide Wagen wurden beschädigt.

Eichergestellt wurde bei der Kriminalpolizei ein Herrenfahrrad ohne Markenbezeichnung, Fabriknummer 10988, das wahr scheinlich aus einem Diebstahl stammt. Der Eigentümer wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 14, zu melden.

Festgenommen wurden zwei Arbeiter von hier, die in der Nacht zum 3. d. Mts. in Wulfsdorf bei Lübeck einem Landmann aus jenem verabschiedenen Staat 4 Hühner gestohlen hatten. Ferner wurde ein Renteneinwähler in Haft genommen, der am 2. d. Mts. in einer Wirtschaft in Weisting eine Beise von 15,65 RM. gemacht hatte, ohne im Besitze von Dar Mitteln gewesen zu sein.

Als Fahrraddieb ermittelt wurde ein hier wohnhafter Schmiedegeselle. Er hatte am 3. d. Mts. ein an einem Schuppen an der Untertrave hingestellt gewachsenes Fahrrad gestohlen. Ein weiterer Fahrraddiebstahl, den er am 18. Februar d. J. ausge führt hat, konnte ihm nachgewiesen werden. Der Ermittelte ge hört in Haft.

Lübecker Ersparnisse im Jahre 1930

In dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 sind unter Artikel 94 als „Ersparungen auf Gehalts“ 200.000 RM. Einnahme auf Ausgabe eingestellt worden. Die Beamteneinkommen hat die Behörden mit Schreiben vom 4. April 1930 hierauf hingewiesen und sie ersucht, ihr die in dieser Veranstaltung im Laufe des Rechnungsjahres 1930 erzielten Ersparungen an persönlichen Kosten mitzuteilen. Diese Mitteilungen sind jezt eingegangen und sind in dem anliegenden Vergleichnis zusammengefaßt.

Danach sind im Rechnungsjahr 1930 gegenüber dem Veran schlag an persönlichen Kosten gespart worden ... 257.739,69 RM.

Dem stehen Mehrausgaben gegenüber

1. durch die Befehung des Staatl. Gehalts- und Lohnbüros	36.451,83 RM.
2. bei der Behörde für Arbeit und Wehlfahrt infolge des Anwachsens der Zahl der Erwerblosen	5.224,— RM.
	41.675,83 RM.
folglich eine Ersparung verbleibt von netto	216.063,86 RM.
	oder rund 216.000,— RM.

Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß für einen Teil der Beamten und Angestellten, deren Gehälter eingespart worden sind, im Rechnungsjahre 1930 Ruhegelder in Höhe von 44.787,23 RM. vorausgabr wurden, von denen allein auf die Unterrichtsverwaltung 30.816,50 RM. entfallen. Diese Beträge hätten aber auf jeden Fall aufgewendet werden müssen; die Ersparung beruht darin, daß die Stellen der in den Ruhestand veretzten Beamten und Angestellten nicht wieder besetzt worden sind.

Ein Achtzigjähriger. Noch in rüstiger Frißche begehrt am Osterdonntag der in der Wabmerstraße 38 wohnende frühere Werkmeister Karl Dieker seinen 80. Geburtstag. Das Geburtstagsfest war einer der ersten Abonnenten des Lübecker Volksboten. — Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Ferienreise. Wer die Absicht hat in der Zeit vom 6. bis 13. Juni 1931 eine Ferienfahrt nach Tiro! für 82,— RM. zu unternehmen, melde sich beim Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, Ortsauschuss Lübeck, Johannisstraße 48, III. Die Summe von 82,— RM. kann schon jezt ratenweise eingezahlt werden. Die näheren Bedingungen können bei uns eingesehen werden.

Platzkonzert der Reichsbannerkapelle. Am 1. Ostertag von 11—12 Uhr gibt die Reichsbannerkapelle ein Platzkonzert mit ausgewähltem Programm vor dem Friedrich-Ebert-Hof (hinter dem Allgemeinen Krankenhaus).

„... wirklich Kunsthonig?“
Ja, aber
HÄUER-KUNSTHONIG-Pfd. 60.9

Gewerkschaftsfunktionäre!

Wir verweisen schon heute auf eine Versammlung der Gesamtfunktionäre, Betriebsräte, Obleute der gesamten freigewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten am Donnerstag, 23. April, 1930 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Für diesen Tag dürfen keinerlei andere Veranstaltungen getroffen werden.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsauschuss Lübeck
J. A. C. Brunz.

Naturhistorisches Museum

Das Biologische Heimatmuseum ist wieder um zwei wertvolle Präparate bereichert worden, die der geschickten Hand Ernst Alberts entstammen: eine Entwicklung des Mehlmurmkäfers und eine Darstellung der Lebensgeschichte unseres Gelbrandes. Das Leben des Mehlmurmkäfers spielt sich im wesentlichen in seinen Nahrungsmitteln ab. Dadurch kann der Mehlmurmkäfer zu einem lästigen Schädling werden, der unsere Vorräte unbrauchbar macht. Daneben wird er aber auch oft gezogen in der Absicht, die lanagestreckten Larven zu Futter zwecken für Stubenvögel, Eidechsen und mancherlei andere Lebewesen zu verwenden. Im Präparat sind die Larven in ver-

Sonntag, 5. April, 3 Uhr nachm.

Ballspielverein Vorwärts gegen Kiel-West

Auf dem Kasernenbrink
50 Pfennig Eintritt — Erwerbslose 30 Pfennig

chiedenen Altersstadien, die Puppen, die Käfer in beiden Geschlechtern und endlich eine ganze Mehlmurmkeule zur Darstellung gekommen. — Viel komplizierter ist die Lebensgeschichte unseres Gelbrandes, der in allen lebenden Gemässern vorkommt; sie ist erst kürzlich in dem zweibändigen Werke von Korschelt ausführlich zur Darstellung gelangt und zeigt, wie kunstvoll die Natur oft arbeitet, um ihren lieblichen Leben und Gelingen zu geben. Da wird dem Weibchen ein richtiges kleines Nest mitgegeben, damit es Pflanzenjungel anknospen kann; die in den Schnitt geschobenen Eier bedürfen des in lebenden Pflanzen vorhandenen Sauerstoffes. Die auskriechende Larve geht ins Wasser und führt hier wie ihre Erzeuger ein räuberisches Leben. Vor Verpuppung baut sie in feuchter Weerde einen kunstvollen Kofon, aus dem der Käfer nach einigen Wochen auskriecht. Alle diese Vorgänge, auch die Faad der Larven und Käfer auf Wasserfriere, ebenso der Unfallsfall des in der Dunkelheit umherfliegenden Käfers, der durch ein frisch gereertes Dach getäubt wird, sich darauf niederlassen will und elend umkommt, werden im Präparat in ausgezeichneter Naturtreue wiedergegeben. — Ernst Alberts Präparate finden sich zwar in größerer Zahl nur im Naturhistorischen Museum Lübeck, aber auch andere Museen wissen seine Kunst zu schätzen; kürzlich hat auch das Deutsche Entomologische Institut in Berlin-Dahlem einige biologische Darstellungen von ihm erhalten, nachdem die Museen in Hamburg, Münster, Kiel u. a. d. seit Jahren Präparate von ihm aus-

Voranzeige

Am Donnerstag, den 9. April
20 Uhr, Gewerkschaftshaus

Öffentliche Jugendkundgebung
Gegen Faschismus und Wirtschaftsnot
DR. LEBER spricht!

Im Dritten Reich

Unter dieser Devise veranstaltet unser proletarischer Sprachchor am Freitag, dem 10. d. M., einen Kabarettabend im großen Saale des Gewerkschaftshauses. Blühschnell wird ein gründlich vorbereitetes Programm, das 21 verschiedene Darbietungen umfasst, sich abspielen. Wir werden von einem vorzüglichen Anzeiger erfrischender Lustlust über die Kornphären der NSDAP erhalten, werden die „herrliche EM.“ als Antischillinge bekannt, mit Musik und Gesang einmühsam sehen, einer Redaktionsleitung des General-Anzeigers beizumischen und die Arbeit seiner Rotationsmaschine für das Hitlerreich aus nächster Nähe bewundern können. Mit dem Thesenbündel werden wir den großen Pp. Jankes Gecbels empfangen und den Gleichbedeutender aus Sorium das erste Rotationsopfer bringen lassen, wobei zwei Labandenjungfrauen das Auge des Kenners durch ihre hübschen Tänze erfreuen werden. Der Gerichtshof des Dritten Reiches wird mit unerhörter Präzision etliches rrollen lassen, worauf die industriellen Veranfaller des Naziummeis endlich ihre Masken fallen lassen und auch den schönen Woff, der heimatlich persönlich anwesend sein wird, gründlich demaskieren werden. Außer dem Sprachchor wirkt auch der Bewegungsschor des NSD. bei dieser Veranstaltung mit. Karten à 30 Pfg. sind im Gewerkschaftshaus und bei Hutjuche zu haben.



K. Dissa, Gemeinderatsmitglied. Der erste Tagesordnungspunkt über die Bewilligung von 300 RM für die Lichtschwer-Verordnung wurde einstimmig angenommen unter der Bedingung, daß der Verein das Dräsen um 100 Meter verlängert. Als Rechnungsprüfer für das Rechnungsjahr 1930/31 wurden die Gemeinderatsmitglieder A. Kuhlmann und A. Kamm gewählt.

Liebestragödie auf St. Pauli

Wort und Selbstmord eines Seemanns

Hamburg, 4. März

Ein tragisches Drama spielte sich in der Nacht zum Donnerstag im Hause Wilhelmsbühnenstraße 13 ab. Gegen 2.30 Uhr erhielt die Polizei von Hausbewohnern Mitteilung, daß in einer Wohnung der zweiten Etage mehrere Schiffe gefallen waren. Der Leichnam eines Seemanns lag in der Wohnung. Die Leiche wurde in der Nacht zum Donnerstag in der Wohnung des Seemanns gefunden. Der Seemann war ein 30-jähriger Mann, der in der Nacht zum Donnerstag in der Wohnung des Seemanns gefunden wurde. Der Seemann war ein 30-jähriger Mann, der in der Nacht zum Donnerstag in der Wohnung des Seemanns gefunden wurde.

Erweiterter. 300. Unsere Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 9. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.



Partei-Nachrichten

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 2. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 3. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

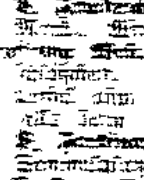
Sozialdemokratische Frauen

Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 2. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 3. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.



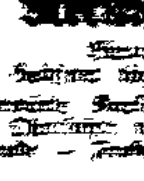
Spezialistische Arbeiterjugend

Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 2. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 3. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.



Streikkomitee unabhängiger Arbeiter

Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 2. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 3. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.



Arbeiter-Sport

Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 2. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 3. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Reichsbanner Kücknitz

Am Sonntag, dem 5. April, abends 8 Uhr, bei Dieckelmann

Werbeabend

Alle Republikaner von Kücknitz u Umgebung sind herzli. eingeladen



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bureau: Johannisstraße 44. Telefon: 2587. Geöffnet Dienstag und Donnerstags von 18-19 Uhr



Plakatierung der Reichsbannerkapelle. Am 1. Oktober von 11-12 Uhr gibt die Reichsbannerkapelle ein Plakatierprogramm vor. Am 1. April, abends 8 Uhr, bei Dieckelmann. Alle Republikaner von Kücknitz u Umgebung sind herzli. eingeladen.

Freies Jugendkartell

Die Sozialistische Arbeiterjugend veranstaltet am Donnerstag, dem 9. April, eine öffentliche Jugendversammlung im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Polenarbeiter-Jugend. Sonntag, den 7. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadtkonferenz. Die am Donnerstag stattfindende Konferenz der Reichsbanner-Kapellen wird am Sonntag, dem 5. April, abends 8 Uhr, bei Dieckelmann. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Arbeiter-Sport

Erweiterter. 300. Unsere Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 9. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Freies Jugendkartell Lübeck

Abteilung Arbeit an der erwerbslosen Jugend (EJU)

Erwerbslose Jugendliche! Mädel und Burachen! Die EJU hilft Euch! Kommt ins Haus der Jugend! Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Freies Jugendkartell Lübeck. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 2. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 3. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Freies Jugendkartell Lübeck. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 2. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 3. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Spiele der Reichsbanner-Kapellen. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 2. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 3. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Schiffsnachrichten. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 2. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 3. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Wasserstände der Elbe. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 2. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung. 3. Bericht der Delegierten zur Jahresversammlung.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Locations include Hamburg, Magdeburg, etc. Water levels are listed in meters.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten und die illustrierte Beilage „Volk und Zeit“

Advertisement for Dr. Walter Kuntz, Zahnarzt. Located at Breite Straße 29, Musikhaus Ernst Robert. Services include dental work and X-rays.

Advertisement for Spar- u. Vorschuß-Verein A.-G. in Bad Schwartau. Founded in 1865. Offers savings and loans.

Advertisement for Boltsfürjorge, Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Offers financial services and support.

Der Rote Eulenspiegel

Der Osterausflug

Von Erich Kästner

Ostern geht, wer Geld besitzt, zum Rennen.
Pferde laufen unentwegt im Kreise.
Und beim Goldenen Jagd- und Widmungspresse
lernte Dora einen Herren kennen,
Der erklärte, daß er Müller heiße.

Sie spazierten, um den Tag zu feiern,
nach dem Rennen in den grünen Wald.
Und sie sprachen von der Kunst und Bayern,
von der Mode und von Stereotypen.
Das macht müde. Und sie machten halt.

In dem Wald war eine Art von Eichtung.
Auf der Wiese war für beide Platz.
Wie in jeder bessern Osterdichtung
nahm die Sache die bestimmte Richtung,
daß sie „Guter!“ sagte, und er „Schah!“

Noch dann kam ein Fremder, der sie störte.
Und er schrie und brüllte allerhand.
Dora tat, als ob sie es nicht hörte,
Müller aber, den der Kerl empörte,
rief ihm nach und drohte. Und verschwand.

Fräulein Doras Tasche und ein Loß,
Paß und Geld verschwanden gleicherweise.
Und sie sah im Wald und weinte leiße.
Denn was nützte es der Kerl zu groß,
daß sie wußte, daß er Müller hieße?

Und nun reut sie sorgenvoll seit Tagen,
ihren Müller suchend durch die Stadt.
Alle Müller will sie, sagt sie, fragen!
(Bitte, im Adressbuch nachzuschlagen,
um zu sehen, was das aus sich hat.)

Dora hofft und denkt zwar: „Ich erfahre“ es.“
Und vor allen Schildern hält sie ein.
Aber keiner von den Müllern war es!
Und so wird sie, im Verlauf des Jahres,
auf das Osterfest nicht gut zu sprechen sein.

Moral für Fräuleins:
Es' sie sich mit freunden Herrn befaßen,
soll'n sie sich die Pässe zeigen lassen.

Moral für Herren:
Will man einen fremden Namen sagen,
nehm man einen, den sehr viele fragen.

Litanei um einen Anzug

Von Walther Gofk

Erasmus Sütterlein aus dem vierten Stock eines bruststranken
Mietshauses am Ende der Stadt wollte doch auch einmal einen
neuen Anzug haben. In dem alten sah er nämlich aus wie eine
verschrumpte Pflaume. Er hatte schon recht, wenn er sich einen
neuen wünschte, und es wäre ganz in der Ordnung, wenn er ihn
bekommen würde. Wann?

Ja wann? und wie? und wo?
Es bedarf näherer Mitteilungen, warum der Wunsch, etwas
haben zu wollen, weil man es notwendig braucht, und weil man
doch nicht zur Beschäftigung aller Mitmenschen auf der Straße
herumläufen kann, in der Wind gesprochen wurde.

Erasmus Sütterlein war nämlich (und das ist es), mehr oder
weniger glücklicher Besitzer einer periodisch mißgehenden
Schriftstellerei, deren Fabrikation (geschlitztes Waren-
zeichen) dem Schicksal anheimfiel, früher oder später, auf Um-
wegen verstreut sich, auf den Mist geworfen zu werden! Wie
schon gesagt, da Geschäft ging schlecht, die Konkurrenz war groß,
die Gerichtsvollzieher sprachen einem die Luft weg, und die Ein-
nahmen lieferten in die Tiefe. Aber das wäre noch alles zu
ertragen gewesen, wenn die Kunden, die doch Sütterlein mit aus-
gezeichneter Höflichkeit, Beachtung und qualitätsreifer Lieferung
bediente, wenn auch nicht nach dem Empfang der Ware, so doch
nach geraumer Zeit das von ihnen Erordene bezahlen würden.
Richt in die Tiefe!

Sechzehn Verwandlungen grotesker Art hatte Sütterlein
schon hinter sich; vom Neo-Romantiker bis zum beamteten
Schreibling, das Geld dreier Freundinnen gewissenlos verwir-
schafter, fast jeden Abend in die Sterne geschickt, und nun lief
er herum wie eine verschrumpte Pflaume und sollte über den
Jamm springen? Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er
überläuft. Zur einmaligen Kennzeichnung eines schiefen Ge-
schäftsgebarens werden die noch ausstehenden Honorare nach-
stehender Zeitungen unter Verantwortung des Autors öffentlich
angeprangert:

1. Mitteilungsblatt des Fürstenerberger Gesangsvereins
„Selvetia“, 1899, E. B. Für Aufflag: „Die Bedeutung
der Hühneraugenoperation in der Musik Franz Schuberts.“
Eine kulturhistorische Erörterung. Gedruckt am 10. August
1930.
2. Die geplante Trommel. Zentralorgan der Fö-
deration der Nationalphilosophischen Partei ultramontanen
Glaubens. Für Verfassung: „Neopositives Glaubens-
bekenntnis am Himmel der verwahrlosten Völker.“ Ge-
druckt am 5. September 1930.
3. Das Glühwürmchen. Blätter für Kunst und Dich-



Die Nacht der Gewohnheit (Humorist.)

tung im jungen Deutschland. Publikationsorgan der Zwei-
undwanzigjährigen. Für III. Kapitel aus dem Roman:
„Die festen Spätlinge“. Gedruckt am 8. Juli 1930.

4. Der freie Rasenreiniger. Zeitschrift des freien
Rasenreinigerverbandes und verwandter Berufe, Sitz Ber-
lin. Für Aufflag: „Lohnkämpfe, Sozialversicherung und
Profiteure des Bruttokapitals unter der Regierung Karls
des Großen.“ Gedruckt am 26. Juli 1929.

5. Schimburger Generalanzeiger. Thimburg an
der Schlotte. Für Gedicht: „Unbeschreiblich Herz am See.“
Für Feuilleton: „Schwester Helene, oder die Verführung
im Sarggeschäft.“ mit Zeichnungen des Verfassers. Ge-
druckt am 23. September 1930.

Auch diese öffentliche Anpreisung wird nicht viel helfen.
Erasmus Sütterlein wird sich wohl mit seinem Schicksal abfinden
müssen. Noch immer läuft er herum wie eine verschrumpte
Pflaume. Die Mädchen setzen sich eins, weil ihm die Bart-
stoppeln in den Hut wachsen und er die Augen klein macht, um
nicht all die langen Nasen der gut mit Cheviot- und Kammgarn-
bezogenen, sehen zu müssen und innerlich weint vor Wut und jeden
anhauen möchte, weil er so eine verhogene, verhuselte Figur
macht.

Nun ist es noch dazu faulst geworden. Himmel, der Wind
schlägt wie ein Taschenmesser durch den dünnen, dreieckigen Plün-
der — Sütterlein hat es endlich satt, sich weiter verkohlen zu
lassen. Er wird sich ein Tuch drehen und es sich um den Hals
wickeln und die Türklinke zu was benutzen, das manche Leute
daraus nicht vertragen können. In Langsamvergehen wird ihm
dann vielleicht der neue Anzug vor seinen Augen baumeln wie
ein Luftballon.

(Über dennoch wird um ungeheure Abrechnung der noch aus-
stehenden Honorare bereits druckgelegter Arbeiten im Interesse
der Hinterbliebenen höflich gebeten.)

Berliner Geschichten

Geßungskosten

Zwei Straßenhändler preisen Handwaschbürsten an, der eine
zu vierzig Pfennig, der andere zu sechzig Pfennig das Stück. Die-
ser geht nun und macht der Konkurrenz Vorhaltungen: „Sieh
mal“, sagt er, „das ist doch keine Art und Weise, einen so zu
unterbieten. Außerdem: Ich kau mir mit dem Holz, ich kau mir die
Vorstücken, ich kau mir den Leim um noch den Draht, aber unter
sechzig kann ich se doch nicht liefern. Wie machst du das bloß?“
„Na, ganz einfach“, meinte der andere, „ich kau se mir gleich
fertig.“

Die gutmütige Dora

Vor der Mädchenschule in der Dallsackstraße spielten ein paar
Mädchen Reifen.
Dora: „Eise, laß mir mal springen!“
Lehrerin, die gerade vorbeigeht: „Aber Dora, laß mich mal
springen!“
Dora (gutmütig): „Na ja, Eise, laß ihr mal springen!“

Ratschläge

Du schreibst an Pitt:
„Sie schulden mir seit Jahren Geld. Werde ich noch erleben,
daß Sie es mir zurückgeben?“
Antwortet Pitt:
„Leider keine ich Ihren Gesundheitszustand nicht. Vermei-
den Sie aber nach Möglichkeit Gifte, wie Nikotin, Koffein usw.,
nehmen Sie sich ferner vor Verkehrsunfällen und ansteckenden
Krankheiten in acht, und Sie haben die besten Ansichten!“

Kino

Friedrichstraße, winterabends. Jemandem Kino leert sich.
Zwei halbwüchsige Mädchen trippeln vor mir her, Schlittschuhe
am Lederriemen in der Hand schwenkend.
„Fein das!“ sagt die Blonde zur noch Blonderen, „seht glau-
ben die Dunfels, wir seien auf der Eisbahn gewesen!“

Im der Untergrundbahn

Untergrundbahn. Am Rollendorfsplatz fährt eine Klasse
Schulmädchen der Wagen. Richtige Ören, die allerältesten
höchstens zwölffährig. Da höre ich:

Helga!
„Nu?“
„Wir ruft die Nese!“
„Da ist doch nischet bei.“
Doch!
„Nu, wenn schon! Wirst wohl heute noch Serrendesuch
kriegen!“

Im Himmel

Mit dem Dritten Reich ist das so eine Sache. Sties da nen-
lich auf dem Münchener Hauptbahnhof ein Jemand an, hatte es

eilig, nahm sich einen Gepäckträger und hat diesen, der mit bayri-
scher Kuh an sein Geschäft ging, sich etwas zu beeilen. „Dan?“
erwiderte der Mann, „ah, Sie warten S' nur, bis 's dritte Reich
kimm't! Da werden S' nimmer so geschwollen daherreden!“ Und
warf die Koffer ins Gepäcktes. Gleich darauf hielt ihn ein
anderer Reisender an, er möge ihm die Koffer ins Hotel A.
schaffen. „Na“, sagt unser Gepäckträger, „dös geht jetzt net,
i hoob' jest Brotzeit, gehn S' zu mein'm Kollegen da!“ Und was
erwiderte der Reisende? Er erwiderte ingrimmig: „Na, wartet
man, ihr faule Gesellschaft, im dritten Reich wird man euch schon
Beene machen!“ (Aus: Der Wahre Jakob.)

Der Vater

Lehrerin: „Warum hast Du gestern in der Schule gefiekt,
Lotte?“
Lotte (freudestrahlend): „Ich hab' en Kleenen Bruder jekriekt.“
Lehrerin: „... Aber Dein Vater ist ja seit zwei Jahren in
Amerika?“
Lotte (stolz): „Jawohl, — er schreibt aber!“

Das Problem

Zwei Oberbüräte befaßen sich die Ausstellung, die zur 150.
Wiederkehr von Schinkels Geburtstag in Berlin eröffnet wurde.
Möglich bleibt der eine stehen und sagt nachdenklich: „Es ist doch
außerordentlich erstaunlich, daß Schinkel als Beamter soviel zum
Arbeiten gekommen ist.“ (Simplicissimus.)

Der Schächterne

Die Maria hat schrecklichen Aerger mit ihrem Verehrer —
er ist nämlich so furchtbar schächtern. In ihrer Bedrängnis schreibt
sie an die „Frau Christine“ ihres Blattes:

„Geehrte Frau Redakteur!“
Ich gehe mit meinem Bräutigam seit drei Jahren und will
ich Euer Hochwohlgeborenen mitteilen, daß derselbe zu mir noch
immer „Sie“ sagt, mein Bräutigam ist nämlich so viel schächtern.
Bitte, schreiben Sie doch gleich unter „Glückliche Braut“, ob ein
anständiges Mädchen zu seinem Bräutigam sagen darf, er soll
doch „Du“ sagen, und will ich nur bemerken, daß ich von ihm ein
Kind habe.
Ihre dankbare Leserin M. J.“ (Söh von Verlichingen.)

Das Unentscheidliche

Ein großer Kremsler mit Landgeistlichen fuhr in die Kreis-
stadt zur Synode. Zwei der hochwürdigen Herren gerieten über
irgendeine Bibelstelle in heftigen Disput, da sie sich über den
Wortlaut des Textes nicht einigen konnten.
„Geben Sie mir doch mal Ihr neues Testament, lieber Amts-
bruder“, bat der eine seinen Nebenmann, einen jungen Kan-
didaten.

Dieser griff in seine Rocktasche, mußte aber verlegen gestehen,
daß er ein solches nicht bei sich hatte.
„Hat keiner der Herren Amtsbrüder ein Testament bei sich?“
Alle griffen in die Taschen, und siehe, da war niemand, der
eine Bibel bei sich hatte. Der Streit konnte also nicht entschieden
werden.

Die Sonne brannte heiß auf die Landstraße, und die Kreis-
stadt war noch fern. Da holte einer der geistlichen Herren, ein
wohlbeleibter, jovialer Mann, eine wohlverforzte Weinsflasche
her vor.

Er griff in seine Tasche, bemerkte aber zu seinem Entsetzen,
daß er keinen Pfropfenzieher vergessen hatte.
„Wie unangenehm“, seufzte der dicke Herr, „hat einer der
Herren Amtsbrüder vielleicht einen Pfropfenzieher bei sich?“

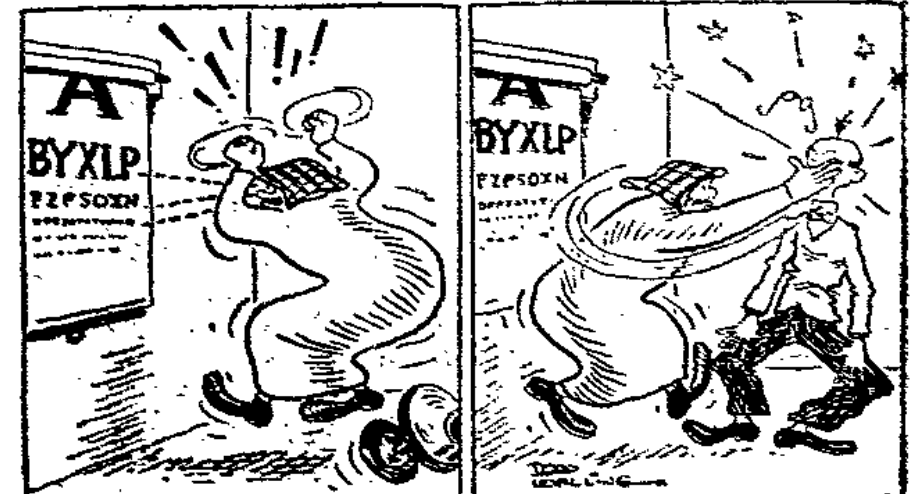
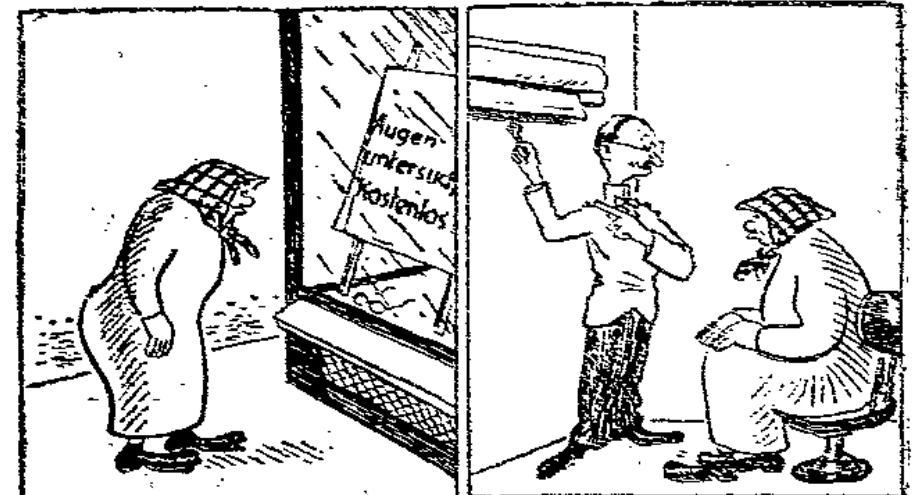
Alle griffen in die Taschen und siehe, da war niemand, der
keinen Pfropfenzieher gehabt hätte.
Die geistlichen Herren sind fröhlich in die Kreisstadt abfahren.

Sport

„Weeste, ich bin jedo noch Schwördsman.“
„Spo? Du bist wohl Borer?“
„Ne, Borer nich.“
„Dr Dennis?“
„Dennis doch nich.“
„Dr Wolf?“
„Wolf schbül' ch doch nich.“
„Na, dann seherste wohl Rad?“
„Ne, radfahen da' ch leidt doch nich.“
„Na, was denn sonst, Alwin?“
„Ich ... ich hamwe mir en Dullohf' gekoort.“

Sächsischer Luxus

In unserer (sächsischen) Kleinstadt gibt es ein Familienbad.
Zwei Damen in den besten Jahren sitzen auf einer Bank und
glossieren die Badenden.
Ein Paar geht vorüber: Er Athletengestalt, sie klein und zart.
Ich höre eine der beiden Damen sagen: „So e Mann un se e
Stücken Mädchen — des is doch werklieh die recente Verschwan-
dung.“



Die Augenuntersuchung (Judge.)



Die Braut

„Ich sah ihn zum ersten Male — und da wußte ich sofort,
daß ich ihn lie“ und daß er reich ist!“ (Eise.)

DELTA

Dienstag letzter Tag!

Der größte Tonerfolg
den Lübeck bisher sah



Das Schicksal einer russisch. Studentin
nach dem berühmten Roman
von Claude Anet

Einheitspreis 4.00 6.15 8.30

Abends 7-8 Uhr Einheitspreis
1.00 RM.

Dienstag haben Vorzugskarten Gültigkeit!

Wir haben die Nachmittags-
Vorstellung zu besorgen.

DELTA

An beiden Oftertagen

Um 11 Uhr Frühvorstellung

Auf tausendfachen Wunsch
bringen wir noch einmal

Afrika

spricht!

Der ungehauerlichste Ton-
film, der je gedreht wurde!

Im Film Afrika ist die afrikanische Sprache, hergestellt von
den besten Kameraleuten unter Führung von

Numerierte Plätze
Einheitspreis 60 Pf. u. 1.00 RM.

Wilckens Doppel-Malz bier
Lässig erfrischen

„Zu den drei Tonnen“

Karlshöhe 39

Wir legen uns große Unterstützung
unserer Geschäfte und Bekannten.

Gustav Rosanke u. Frau

Applikation bestell

ZENTRAL

bringt ab heute ein
Ostereiersuchen
das Tagesthema wird!!!

**MENSCHEN
ARSENAL**

Ein
Meisterwerk
des Regisseurs
A. Room

Henny Porten
Das alte Gesetz

Regie: F. A. Dupont

Außerdem das Beiprogramm

Kindervorstellungen

1. Oftertag 2 Uhr:
Schreckensfahrt des Gold-Expres 30 Pfg.
2. Oftertag 2 Uhr:
Geheimnisvoller Ozeanflug 30 Pfg.

Ostertage bis 5 Uhr;
Einheitspreis 60 Pf.
Erwerbslose III. Parkett 40 Pf.

Glückelasse des Landesamts
Lübeck. Deutschen Beamtenbundes
Mitglieder - Versammlung

Dienstag, 11. April d. J. 20 Uhr,
Schiffergesellschaft

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Abrechnung.
3. Genehmigung der Satzungen.
4. Wahlen.

Wo verleben wir
die Ostertage?

Im Restaurant Herrenbrücke

Konzert an beiden Oftertagen
Billigste Preise Paul Meier

Freiw. Feuerwehr Kurau, L. A.
Lied freundlichst ein zum

BALL

verbunden mit komischen Vorträgen am
2. Oftertage, im Kruses Gasthof,
Kurau. Anfang 19.30 Uhr.
Der Festausschuß

Zum Ratzeburger See

1. und 2. Oftertag (bei gutem Wetter)
ab Rottebrücke 13.30 Rückkehr 19.00 Uhr
Kajütmotorboot, Seeadler

An beiden Oftertagen!

Musikalische Unterhaltung
Carl Hudoffsky, Marlistr. 44



**Gesangverein 'Frisch auf
Moising'**

Samstag, 5. April 1931 (1. Oftertag)

Bunter Abend

im Kaffeehaus.
PAT UND PATACHON!
Tanz, Chorgesänge, humor. Vorträge
Anfang 17 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Erwerbslose die Hälfte.

Tanz-Palast Marli

Am 1. und 2. Oftertag

Großes Ostereiersuchen

Anfang 6 Uhr Herm. Koch

Mit die uns zu unserem
25 jähr. Bestehensjubiläum,
Bestehensjubiläum u. Ver-
mählung so überaus zahl-
reich erwiderten Aufmerk-
samkeiten u. Geschenke, sagen
wir hiermit auf diesem Wege unseren herz-
lichsten Dank

Ludwig Stamer u. Frau
Fritz Paap u. Frau
Hermann Stamer u. Frau

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten

in der Siebenhundert-Jahr-Halle

vom 2.-6. April

Eintritt: Erwachsene 30 Pf.
Schüler u. Lehrlinge 10 Pf.

**UNION
LICHTSPIELE**
Engelsgrube
Anfangszeit täglich
4.00 6.15 8.30

Unser hervorragendes **Oster-Programm**
Roda Rodas einzigartige Militärhumoreske
Der fallche Feldmarfchall
Noch größere Heiterkeitserfolge als bei 3 Tage Mittelarres

**Arbeiter-Turn u. Sport-
verein Lübeck e. V.**

OSTERBALL

am Montag, dem 6. April (2. Ofter-
tag), im neuen Saale des **Gewerk-
schaftshaus**, Johannisstraße 50
Anfang 6 Uhr

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Festausschuß

1. Fischerbuden

Lübecks Familienlokal

An beiden Feiertagen

Konzert und Tanz

Halte mein Lokal Vereinen bestens empfohlen

Friedrich Ebert-Hof

hinter dem Allgem. Krankenhaus

An beiden Oftertagen

Früh-Konzert

Nachm. 4 Uhr: Familien-

Kaffee-Konzert u. Tanz

Abends 8 Uhr:

Oster-Ball

Musik: „Die lustigen drei“, die
modernste Jazz-Kapelle
Eintritt frei!

**Arbeiter-Turn- u. Sport-
verein Stockelsdorf u. Umg.**

Am 1. Oftertag im Lokal
des Gen. W. Lampe (Gesell-
schaftshaus Fackenburg)

Großer Ball

Ab 3 Uhr: Kinderveranstaltung
Musik: Sulanke-Orchester
Kassenöffnung 6.30 Uhr; Ball
anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundl. ein Der Festausschuß
Spiele am 2. Oftertag im Gemeindepark
nachm. 12¹/₂—2 Uhr: Stockelsd. 2—Moising
2—3 Uhr: Stockelsdorf Jgd. gegen
Lorbeer Jgd. (Hamburg)
3—4¹/₂ Uhr: Stockelsdorf 1 gegen
Rothenburgsort (Hamburg)
Der Spielesschuß.

Gesellschaftshaus Selmsdorf

**Gastspiel der Freien
Volksbühne Grevesmühlen**

Montag (2. Oftertag), den 6. April,
abends 8 Uhr, Aufführung

Anner Lüd' Kinner

Komödie in 3 Akten
Von Professor Dr. Karl Krickeberg
Eintritt: Vorverkauf 0,75 RM,
Abendkasse 1,- RM

Vorverkauf: Gesellschaftshaus
und Konsumverein Selmsdorf
Nach der Vorstellung

Tanzkränzchen

Zur Klingenbergschenke

Täglich ab 6 Uhr morgens geöffnet
Frau M. Herrmann Ww.

Treff
Gewerkschaftshaus

An beiden Ofterfesttagen ab 4 Uhr

**Großes Künstler-Konzert
mit Tanzeinlagen**

Mittags von 12—15 Uhr besondere Speisefolge:

1. Festtag:

Gedeck RM 1.25

Krebssuppe
Schinken in Burgunder
grüner Salat, Weinkraut
Kartoffeln, Nachtisch

Gedeck RM 1.60

Krebssuppe
Kalbskeule garniert
Kartoffeln, Gemüse
Kompott

2. Festtag:

Gedeck RM 1.25

Spargelsuppe
Schweinsrücken garniert
Kartoffeln, Rotkohl
Apfelmus

Gedeck RM 1.60

Spargelsuppe
Kalbsbraten, garniert
Kartoffeln, gem. Gemüse
Kompott

Spezialitäten:

Preiswerter Abendstamm . . . RM 0.90

Eisbein mit Kraut u. Kartoffeln RM 1.40

Bedienungszuschlag wird nicht erhoben
Sie essen bei uns bestimmt so preiswert wie im eigenen Heim

Die Geschäftsleitung



Friedrich-Franz-Halle

An beiden Oftertagen

Ball

Eintritt frei!

Anfang 4 Uhr.

Stadtheater

Übeld
Sonabend, 20 Uhr:
Das Nachfolge
Christi-Spiel
Ende 21.45 Uhr

Ofter-Sonntag, 19.30
Uhr: Der Hofen-
kavaller. Oper.
Ende 23.40 Uhr
Ofter-Montag, 20 Uhr:
Die drei Musketiere
Operette.
Ermäßigte Preise.
15.30 Uhr:
Kammerpiele:
Die Prinzessin
auf der Erbit

Kindermärchen-
Lustspiel. Preise
0.60, 1.-, 1.50 und
2.- RM.

Dienstag, 20 Uhr:
Der letzte Walzer
Operette
Ermäßigte Preise
15.30 Uhr:
Kammerpiele:
Die Prinzessin
auf der Erbit
Kindermärchen-
Lustspiel

Mittwoch, 20 Uhr:
Margaritte
durch drei
Lustspiel

Donnerstag, 20 Uhr:
Die Nacht des
Schiffchens. Oper